

Was wäre das Leben ohne Handwerk?

Innung für Elektro- und Informationstechnik spricht Auszubildende frei

„Kraft des mir verliehenen Amtes als Vorsitzender Kreishandwerksmeister spreche ich Sie hiermit nach alter Tradition von Ihrem Lehrverhältnis los und erhebe Sie in den Gesellenstand. Gott schütze das ehrbare Handwerk“. Mit diesen Worten von Armin Stöckel sind am Freitag im Sparkassensaal Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, System- und Informationselektroniker von ihrem Lehrverhältnis entbunden und in den Gesellenstand erhoben worden.

Nach einem Imagefilm für das Handwerk, der zeigte, wo wir ohne das Handwerk stünden, begrüßte der Obermeister der Innung, Johann Günther, die Noch-Auszubildenden, die an diesem Nachmittag im Mittelpunkt standen, zahlreiche Gäste aus der Politik wie Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Landrat Josef Laumer, den Dingolfinger Landrat Heinrich Trapp und Josef Färber, stellvertretender Landrat des Landkreises Deggendorf. Einher gingen die Gäste aus den Berufsschulen, der Regierung von Niederbayern, der Arbeitsagentur und der AOK.

Direktor Erich Haas, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Niederbayern-Mitte und Gastgeber, eröffnete den Reigen der Grußwortredner. Schon 1896 habe das Elektrohandwerk Vorschriften und Regeln gehabt, heute sei das Elektrohandwerk fit für die Zukunft und für neue Aufgaben bei der Digitalisierung. Die Innovationsgeschwindigkeit – auch im



Die vier Prüfungsbesten Andreas Blüml (7.v.l.), Mario Weinberger (8.v.l.), Simon Steinhuber (9.v.l.) und Florian Moser (10.v.l.) mit den Ehrengästen der Freisprechungsfeier der Innung für Elektro- und Informationstechnik.

Handwerk – werde wohl immer schneller werden. Haas beschloss seine Ausführung mit dem Zitat eines früheren Vorgängers: „Damit alles so bleibt, wie es ist, muss immer alles besser werden“.

OB Pannermayr sagte, der eben gesehene Film mache auf humorvolle, gleichzeitig aber auch auf nachdenkliche Art und Weise auf die Bedeutung des Handwerks aufmerksam.

Landrat Josef Laumer fand passende humorvolle Sätze, in die er auch seine beiden Kollegen aus Dingolfing und Deggendorf mit einband, und hatte ein altes Zitat dabei, dessen Ursprung nicht ganz geklärt sei: „Wenn man nur vom Zuschauen ein Handwerk erlernen

kann, dann wäre jeder Hund ein Metzgermeister.“ Als Vertreter der Berufsschulen, die die Auszubildenden über dreieinhalb Jahre auf dem Weg vom Lehrling hin zum Gesellen begleitet haben, ergriff Oberstudienleiter Johann Dilger von der Fraunhofer-Berufsschule das Wort. „Sie, liebe Freizusprechende, hatten in Ihrer Ausbildungszeit so viel Energie, Ihr Akku war immer so voll, dass Sie die Prüfungen erfolgreich bewältigen konnten. Gerade Sie als Elektroniker müssen in Zukunft Fleiß, Ausdauer und den eisernen Willen zur Fortbildung an den Tag legen, sonst ist der Akku schnell wieder leer. Ich wünsche den neuen Junggesellen immer einen vollen Akku.“

Elektromeister Klaus Kerscher überreichte gemeinsam mit einigen Ehrengästen die Prüfungszeugnisse. Die Prüfungsbesten wurden besonders geehrt (siehe „Zum Thema“).

Sophie Bielmeier, einzige Frau unter den Freizusprechenden, blickte zurück auf Höhen und Tiefen während der Ausbildung. Nun aber stehen uns alle Wege offen, meinte die junge Elektronikerin. In seinem Schlusswort sprach Günthner ein großes Dankeschön in Richtung Eltern, Ausbilder, Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen. Die musikalische Begleitung der Feierstunde übernahmen Max Artmeier und Anton Zitzelsberger von „Zu Zwoat“.

-wil-